

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Verkauf 1 mal täglich, auch Sonntags früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Amtesliches Organ der kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rindfleischstr. 11. (Herausg. Nr. 2018, 2019, 2027. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Umgebung 20 Pf., Restlandesteile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restlandesteile 1.50 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 4 M. pro 1000.

Nummer 459.

Montag, 9. September 1918.

72. Jahrgang.

Deutsche Ueberlegenheit im Luftkampf.

Der Friede im Lichte des Ostens.

Das Rätsel in der Schweiz.

(Von unserem Kiemer Vertreter.)

of. Kiew, 7. Sept.

Er den letzten zwei Wochen hat sich in Russland, in der Ukraine wie auch im großrussischen Gebiet die gesamte öffentliche Meinung mit dem Problem des allgemeinen Friedensschlusses befaßt in einer so augenfälligen Weise, daß dadurch die großen Fragen der eigenen Politik fast ganz in den Hintergrund gedrängt wurden. In der Tat erscheint es so, als ob die russischen Zeitungen darüber manches mehr wüßten, als im Kreise selbst bekannt ist. Und es dürfte auch nicht schwer sein, dafür den Grund anzugeben: seitdem die Sowjets die Geheimdiplomatie wenigstens in der Theorie abgeschafft haben und alle politischen Fragen vor dem allerbreitesten Forum zu lösen versuchen, wird auch die Moskauer Presse über so vieles unterrichtet, was sonst in irgend welchen geheimen und wirklich geheimen Aktenbüchern verborgen geblieben wäre. Von Moskau aus sieht man die also gewonnene Erkenntnis in die Kanäle der ukrainischen Presse. Das ist das ganze Geheimnis. Die Angelegenheit nahm damit ihren Anfang, das Ende der vergangenen Woche der „Ost-West“ allen Ernstes behauptete, die beiden großen Mächtekoalitionen seien in Verhandlungen eingetreten. Diese Meldung, die ausdrücklich als von der Zensur genehmigt bezeichnet wurde, hatte folgenden Wortlaut:

„In der Stadt laufen hartnäckige Gerüchte herum, daß zwischen den Mittelmächten und den Entente-Staaten halbamtliche Friedensverhandlungen auf neutralem Boden begonnen haben, wobei die Justizfrage dazu von beiden Seiten ausgegangen sei. Soweit es gelang, diese Gerüchte zu kontrollieren, sind sie nicht unbegründet.“

Merkwürdigerweise wurde dieses gewiß aufsehenerregende Telegramm des großen Odessaer Blattes dann nach einigen Tagen durch eine Moskauer Zeitung bekämpft, die ebenfalls von der ukrainischen Presse lebhaft erörtert wurde. Das Moskauer Blatt „Mir“ ließ sich nämlich aus Stockholm telegraphieren, daß in dortigen unterrichteten Kreisen bekannt sei, daß in der Schweiz verhandelt wird. Die Meldung war ungefähr folgenden Inhalts:

„Die Zahl der Diplomaten beider Mächtegruppen, die in der Schweiz zusammenkommen, vermehrt sich von Tag zu Tag. Die Verhandlungen finden unter Mitwirkung eines Vertreters des Königs von Spanien und des Papstes statt, welcher letzterer die feierliche Aufgabe einer Bulle beabsichtigt, die jeden exkommuniziert, der den Frieden hinauszögert. Die Diplomaten demontieren zwar einmütig nach Kräften. Besonders symptomatisch ist aber die Ankunft des Fürsten Bälou in der Schweiz.“

Das sind so ungefähr die tatsächlichen Unterlagen, die die hiesige Presse bei ihren noch heute andauernden Erörterungen des Friedensproblems nutzt. Auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen sind sie freilich von hier aus nicht. Aber man wird sich auch auf den Standpunkt stellen dürfen, daß jene aufsehenerregenden Mitteilungen nicht vollkommen aus den Fingern gezaubert sein können. Es wird davon abhängen, ob die tatsächlich vorhandene Friedensarbeit der Diplomaten in der Schweiz einen Erfolg erzielt oder nicht. Gestimmt man dort wieder erfolglos aneinander, so wird es eben heißen, die Presse hat gelogen. (Was ja nicht das erste Mal in diesem Kriege wäre.) Einigen läßt aber die Diplomaten auf irgend einer Grundlage, auf der dann die offiziellen Verhandlungen stattfinden können, dann ist es immer noch Zeit, jene vorläufigen Zeitungsmeldungen zu bekräftigen.

Es muß aber in diesem Zusammenhang noch erwähnt werden, daß die Kiemer und auch die ukrainische Presse im allgemeinen an die guten Aussichten der schweizerischen Friedensarbeit glaubt. Am deutlichsten erklärt das die hiesige „Volkszeitung“, die ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck verleiht, daß England nur auf eine günstige Lage an der Front warte, um sich auf eine Verständigung einzulassen.

Die Botschaft hör' ich wohl — allein mir fehlt der Glaube! So werden, auch im Sinne der angeführten Zweifel unseres Kiemer-ol-Mitarbeiters, viele Leser zu der Meinung über die erneuten „Gerüchte“ sagen. Derartige Gerüchte sind, wie bekannt, von Zeit zu Zeit mit wechselnder Begründung in Umlauf. Dieses Mal scheinen sich die Unterlagen verdichtet zu haben; überdies wird gerade jetzt in der Schweiz viel geredet von „politischen Motiven der Ostenside der Weltmächte“. Damit wird auf die Eifersucht Englands und Frankreichs gegenüber dem immer mehr zur Entente-Vormacht emporsteigenden Amerika hingedeutet: Man will anscheinlich in London und Paris entscheidende Erfolge erringen, ehe Wilsons Millionenheer, seinen Einfluß ausübt.

Nun, einerlei ob die Gerüchte aus der Schweiz in Kiew mehr Glauben verdienen als ihre Vorläufer, feststeht, daß ihr Inhalt zu dem Auftreten der Clemenceau und Lloyd George im härtesten Gegensatz steht. Allerdings pflegen Franzosen und Engländer im allgemeinen den Mund besonders voll zu nehmen, wenn es auf anderem Wege nicht zum Ziel gelangt.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Derliche Kämpfe nördlich vom Ploegsteert-Wald und am La Bassée-Kanal. Nördlich von Arras tritt der Feind von neuem an. Wir wiesen ihn ab und machten Gefangene.

Im Kanalabschnitt Arleux—Gavrincourt Artillerietätigkeit und Erkundungsfahrt. Südlich der Straße Peronne—Combrai setzte der Feind seine Angriffe unter Einwirkung starker Kräfte gegen die Linie Conzeaucourt—Epehy—nördlich von Tonnay fort. Sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Unsere Vortruppen verwehrten gestern dem überlegenen Feind das Vordringen über St. Simon und den Crozat-Kanal. Erkundungsfahrt zwischen Dile und Ailette. Zwischen Ailette und Risne brach der Feind nach mehrfachen vergeblichen Teilangriffen gegen Abend zu einem geschlossenen Angriff vor. Er wurde auf der ganzen Front, teilweise im Luftkampf und durch Gegenstöße blutig abgewiesen.

Zwischen Risne und Bezie scheiterten Teilangriffe. In der Champagne teilweise Vorstöße des Gegners.

Aus einem englischen Geschwader, das zu einem Angriff auf Mannheim vorrückte, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Im August wurden an der deutschen Front 565 feindliche Flugzeuge, darunter 62 durch unsere Flugabwehr abgeschossen, und 53 Fesselballone abgeschossen. Hier von sind 24 Flugzeuge in unserm Besitz. Der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgeschürzt.

Wir haben im Kampf 143 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

„Der Vormarsch stößt auf Hindernisse“.

K. Basel, 9. Sept. (Eig. Tel. 36.)

Die „Morningpost“ meldet: Seit drei Tagen ist kein merkbarer Fortschritt im Vorrücken der Alliierten festzustellen. Der Vormarsch stößt anscheinend auf schwerer zu nehmende Hindernisse, zu deren Beseitigung längere Vorbereitungen notwendig sind.“

Ungeschwächt in Kampfkraft und Selbstvertrauen.

Am 8. August erfolgte der englisch-französische Angriff gegen die Armee v. Marwitz, der zum Einbruch zwischen Ancre und Anre führte und in seiner Folge den Entschluß der deutschen Obersten Heeresleitung zu einer großzügigen Rückverlegung ihrer Linien veranlaßte. Am 8. September meldete der deutsche Heeresbericht, daß die deutschen Truppen überall in ihren neuen Stellungen stehen. Genau einen Monat brannten die Engländer und Franzosen also, um das Gelände in verlustreichen Kämpfen gegen zähe Nachhaken mühsam und blutig wieder in ihren Besitz zu bringen, das die Deutschen Ende März in acht Tagen in einem unerhört raschen und erfolgreichen Vorstoß durchgenommen haben.

Wie der deutsche Heeresbericht am Tage des Uebertragsverfolges Haig zwischen Ancre und Anre offen meldete: „Der Feind ist in unsere Stellungen eingebrochen“, so meldet er am 8. September ebenso kurz, daß die Deutschen in den neuen Stellungen stehen. Der Rückzug über dieses Gelände, das noch die Spuren der Zerstörung von der deutschen Frontverlegung aus dem Vorjahre trägt, das die schwerliche Sommerwüste birgt und im Osten von einer kilometerlangen Trichterzone vor der Siegfriedstellung begrenzt wird, während im Westen an der im Bewegungskrieg erharteten Front die Engländer und Franzosen eine neue Todeszone schufen, dieser Rückzug stellte bei den beschränkten hier zur Verfügung stehenden Verbindungslinien unerhörte Anforderungen an Truppe und Führung. Plangemäß reichte sich eine Frontverlegung an die andere. Wo dem Gegner örtliche Einbrüche in die von Tag zu Tag sich verschleppenden Linien gelangen, wurde ihre Wirkung durch Gegenangriffe oder großzügige operative Maßnahmen stets aufgehoben. Die nächste Abweisung vom Feinde gelang fast immer

unbemerklich ohne größere Opfer,

als die Natur von Rückzugsgeschehen sie bedingt. Der beste Beweis dafür sind die geringen Gefangenen- und Beutezahlen, die die Engländer im späteren Verlauf ihrer Kämpfe melden konnten. Kriegsmaterial, Munition und Verpflegung, wie alles, was dem Feinde von Wert sein konnte, konnte rechtzeitig und in Ruhe zurückgeführt werden. Die Deutschen sind jetzt wieder an benachteiligten Gegenden mit all

ihren Hilfsmitteln. Die Engländer und Franzosen mit ihren Hilfsmitteln liegen nach einem unerhört verlustreichen und anstrengenden Vormarsch in der Zone des Todes und der Verwüstung, die sie größtenteils selber geschaffen haben. Bewohnbare Dörfer und Städte gibt es hier längst nicht mehr. Das die Engländer und Franzosen nach der deutschen Siegfriedbewegung im Vorjahre an Barackenlagern und sonstigen Unterkünften neu geschaffen haben, haben die Deutschen jetzt auf ihrem Rückzuge zerstört. Ebenso wurden alle Unterstände und Stollen gesprengt, alle Brunnen und Wasserwerke zerstört.

Ungeschwächt in der Kampfkraft und im Selbstvertrauen sehen Führung und Truppe den noch bevorstehenden schweren Kämpfen entgegen.

„Eine bestimmte Wendung“ im kommenden Frühjahr.

K. Genf, 9. Sept. (Eig. Tel. 36.)

Das „Journal de Vevey“ meldet, daß die linkssozialistischen Clemenceau interpellieren wollen über die Durchführbarkeit des Londoner Abkommens gegen einen Sonderfrieden und über die Gründe, die den Ministerpräsidenten bei seiner Reise durch die besetzten Gebiete veranlaßten, von einer bestimmten Wendung des Krieges im kommenden Frühjahr zu sprechen.

Die Freilassung der Zarinwitwe.

K. Genf, 9. Sept. (Eig. Tel. 36.)

„Journal des Debats“ meldet aus Madrid: Der katalanische Hof besah die Vereinfachung des königlichen Schlosses in San Sebastian für die Zarinwitwe und ihre Töchter. Nach einer offiziellen Verkaufsbarnna hat die Zarin die Bedingungen der bolschewistischen Regierung angenommen und auf alle ihre Ansprüche an den finanziellen Nachlass des Zaren im In- und Auslande für sich und ihre Nachfolger verzichtet.

Fünf Großfürsten als Geiseln.

Petersburg, 9. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung des Wiener f. l. Korrespondenzbureaus. Amtlich wird mitgeteilt: Bisher wurden für die Ermordung von Urizky 512 sogenannte Gegenrevolutionäre erschossen, darunter zehn rechte Sozialrevolutionäre, erschossen. Die Namen der Erschossenen wurden bisher nicht veröffentlicht.

Die erste Liste der im Falle von neuen Mordanschlägen zu erschießenden Geiseln wurde veröffentlicht. Sie umfaßt 12 Namen, meist normale Offiziere, darunter die Großfürsten Dimitri Konstantinowitsch, Pauli Alexandrowitsch, Nikolai Michaelowitsch, Georg Michaelowitsch und Gabriel Konstantinowitsch.

Auf der Flucht aus Russland.

Stockholm, 9. Sept. (Wolff-Tel.)

Ein vorgehender auf der Flucht aus Russland hier angekommenen Amerikaner beschäftigte „Stockholms Tidningen“ gegenüber, daß die Mitglieder der englischen Gesandtschaft in Russland verhaftet worden sind. Die Abfahrt aus Russland sei völlig finsternis gewesen, jedoch Näheres über das Schicksal der französischen und der englischen Gesandtschaft nicht zu erfahren sei. Der amerikanische und der italienische Gesandte befinden sich nicht unter den Angekommenen. Sie versuchen, wie „Aftonsbladet“ erfährt, mit dem im Wurmgebiet operierenden Entente-Truppen in Verbindung zu kommen.

Deutschland als Vermittler.

Kiew, 8. Sept. (Wolff-Tel.)

Der Ministerpräsident Lusogab gab den Vertretern der deutschen Presse als Zweck seiner Berliner Reise an, er wolle Deutschland um die Vermittlung zur Beilegung der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen bitten. Deutschland hätte sich dazu bereit erklärt.

Das Wolffsche Bureau erfährt an zuverlässiger Stelle, daß auf russischer Seite derlei Wunsch besteht, die Friedensverhandlungen möglichst bald zu Ende zu führen.

Von der deutschen Mannschaft in die Luft gesprengt.

Lugano, 9. Sept. (Eig. Tel. 36.)

Die Agenzia Americana meldet aus Santiago de Chile, daß die Mannschaft eines im dortigen Hafen internierten deutschen Dampfers diesen in die Luft gesprengt hat.

König Ludwig in Sofia.

Budapest, 9. Sept. (Wolff-Tele.). König Ludwig von Bayern wurde in Bulgarien im Namen des Komitales Kassabereyn vom Obergespan an der Spitze einer Deputation empfangen und begrüßt.

Sofia, 8. Sept. (Eig. Tel. ab.). König Ludwig von Bayern ist vom Grafen Ferdinand und den Prinzen, den Ministern und anderen Spitzen der Behörden am Bahnhof feierlich begrüßt.

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Gekrönter König Ludwig von Bayern dem Gottesdienst in der katholischen Kirche bei. Dann machte er in Begleitung des Grafen Ferdinand einen kurzen Automobilausflug in die Umgebung.

Die Wiener Besprechungen des Herrn v. Hingé.

Das „Privater Tagblatt“ veröffentlicht eine Wiener Meldung, nach der im österreichischen Abgeordnetenhaus verhandelt, die Besprechungen zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und dem Staatssekretär von Hingé hätten ausschließlich der gesamten außenpolitischen Lage gegolten.

Warenbezug aus der Ukraine.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Tel. ab.). Laut „Berl. Vol.-Anz.“ sind seit Beginn des Warenaustausches zwischen der Ukraine und Deutschland bis 17. August einschließlich aus der Ukraine nach Deutschland 2181 Waggons Getreide, 4429 Waggons Lebensmittel und 906 Waggons mit Rohstoffen ausgeführt worden.

Fortdauer der Reisunruhen in Japan.

Der „Herald“ meldet aus Tokio: Der Belagerungszustand wurde infolge Fortdauer der Reisunruhen auf die Inseln ausgedehnt. Die politische Zensur ist für einen Teil der oppositionellen Blätter eingeführt worden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 9. September. Öffentliche Kaffee-Stube für Barflechtenkranke. Im städtischen Krankenhaus, Schwalbacher Straße 62, ist vom 12. September ab am Montag, Donnerstag und Samstag nachmittags von 4-5 Uhr für Barflechtenkranke Gelegenheit zum Kaffieren geboten.

Wesentliche Kaffee-Stube für Barflechtenkranke. Die durch die Beschlüsse der beiden Kommunallandtage in Wiesbaden und Gießen im Mai ds. J. errichtete Hefsen-Rassauische Lebensversicherungskasse in Wiesbaden, die eine Erweiterung der bekannten Kassauischen Lebensversicherungskasse darstellt, hat nunmehr die landesherrliche Genehmigung erhalten.

Gest sparsam mit dem Papier! Vom Magistrat werden wir ersucht, auf eine im Amtsblatt veröffentlichte Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 18. Armee-Korps in Frankfurt besonders aufmerksam zu machen.

Die Erschließung neuer Einnahmequellen für die Städte hat den Deutschen Städtetag eingehend beschäftigt und nach einer Begründung durch den Oberbürgermeister Dr. Lutherschen zur Annahme einer Entschlüsselung und der Leitfäden geführt.

tunlichst reich bemessen werden. Auf keinen Fall dürfe dieses Ueberweilungsverfahren sich zu einer Einengung der Selbstverwaltung entwickeln, oder gar zum „Kostgängerturn“ ausbilden.

Studenische Volkshilfskassen. Die am vergangenen Samstag, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Oberschule veranstaltete Abendunterhaltung war von etwa 350 Bewunderern aus hiesigen Lagerten, sowie den Kursteilnehmern besucht.

Rebel auf dem Rhein. Am Samstag und Sonntag las der Rebel in den Vormittagsstunden so dicht auf dem Rhein, daß der Schiffsverkehr längere Zeit eingestellt werden mußte.

Die deutschen Verklustete. Ausgabe 2001 und 2002, enthalten die preussische Verklustete Nr. 1238 und die sächsischen Verklusteten Nr. 535 (Schuh) und 536.

Standesamtsnachrichten vom 9. Sept. Sterbefälle: Am 7. Sept. Friedrich Dahn, 5 Jahre; Frau Katharina Krenner Bwe, geb. Höhn, 55 Jahre; Frau Auguste Krieger, geb. Stodenhofen, 45 Jahre; Herbert Theising, Ingenieur, 38 Jahre; Jakob Schun, Tagelöhner, 84 Jahre; Frau Anna Kahl Bwe, geb. Schmidt, 60 Jahre; Anna Brodt, barmh. Schwester, 57 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Cäcilienverein. In dieser Woche finden in der Aula des Rgl. Gymnasiums zwei Proben für den flämischen Abend statt: Dienstag, den 10., abends 7 1/2 Uhr, für Sopran und Alt, Donnerstag, den 12., abends 8 Uhr, für den ganzen Chor.

Residenz-Theater.

Die Volkstimme, die von oben kommt, spricht die Wahrheit. So heißt es im Sprichwort, und ebenso bedeutete am Samstag nach dem zweiten Aufzuge der aufgeführten Poffen-Neuheit ein von oben kommender, donnernder Wellfall den Urteilspruch: „Der Stadtrumpeter“ wurde bei seiner Wiederkehr mit jubelnder Zustimmung begrüßt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Burgschwalbach, 9. Sept. Beförderung. Feldhilfsarzt Otto Kias wurde am 18. August zum Militärarzt befördert.

T. Dingen, 9. Sept. Gestohlene Trauben. Vier junge Burken von hier haben an eine hiesige Wirtin für über 300 Mark Frühburgundertrauben verkauft. Diese Trauben wurden in den Tagen Holzweg und Osterweg von der Gemarkung Büdesheim gestohlen.

Sport.

Fußballwettkämpfe. Der Sport-Verein Wiesbaden siegte am Sonntag auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen eine zusammengestellte Mannschaft des 1. Ersatz-Bataillons des Kaiser-Regiments Nr. 80 mit 7:2 Toren (Halbzeit 5:2).

Vermischtes.

Aufklärung des großen Bankbetruges bei der Preussischen Staatsbank. Wie die Berliner Blätter melden, ist es den eifrigen Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei gelungen, den großen, raffiniert ausgeführten Bankbetrug, durch den die Preussische Staatsbank, die künftige Seebank in Berlin, um 900 000 Mark geschädigt wurde, aufzuklären und die Schwindler zu verhaften.

Starke Erdbeben. Einer Meldung aus Stuttgart, 8. Sept., zufolge ist gestern abend von 8 Uhr bis gegen Mitternacht von den Instrumenten der Erdbebenwarte Gohenheim ein starkes Erdbeben (Weltbeben) aufgezeichnet worden.

Auswärtige Börsen.

Table with columns for New-Yorker Börse and New-York, 7. Sept. listing various stock prices and exchange rates.

Schriftleitung: Gerhard Grotzsch. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: G. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: B. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. S. J. Wähler; sämtlich in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Boranschätzliche Witterung, für Dienstag, 10. Sept. Veränderliche Bewölkung mit Regenfällen, höchstens vereinzelt in Gewitterbegleitung. Temperatur wenig verändert. Wasserstand: Caub 1.52, Weilburg 1.36 Meter.

Advertisement for Willy Boecker, Rechtsanwalt, featuring the text 'Die Geburt des dritten kräftigen Kriegsbuben zeigen hocheifrig an' and contact information in Wiesbaden.

Advertisement for Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, located in Wiesbaden, Rheinstraße 95, listing services like deposits and loans.

Advertisement for the Städtisches Krankenhaus, offering coffee for barflechten patients, with contact information for Dr. Gutmann.

Advertisement for Sonnenberg, featuring a notice about the purchase of land and a notice about a public auction of land.

Advertisement for Sonnenberg, featuring a notice about a public auction of land and a notice about a public auction of a house and garden.